

Wenn die Politik zur Versuchung führt

Die Dorfbühne Wermatswil lädt heute zur Uraufführung der eigens improvisierten Komödie «Verurfassacherig»

bud. Die sieben Laienschauspieler der Dorfbühne Wermatswil haben sich für ihre diesjährige Theaterproduktion eine besondere Inszenierung einfallen lassen, die vor allem die Lachmuskeln strapaziert. Im Stück mit dem Zungenbrechertitel «Verurfassacherig» soll das Verursacherprinzip in der neuen kantonalen Verfassung verankert werden.

Sechs Mitglieder des neu gewählten Verfassungsrates sind pünktlich zu ihrer Sitzung eingetroffen, um die ersten acht Artikel des staatsbürgerlichen Grundrechtes zu verabschieden. Die mehr oder weniger intellektuelle Sachkommission ist paritätisch zusammengesetzt, wobei das eigentlich gar keine Rolle spielt. Denn egal ob Frauen oder Männer, alle sind ja Teil des Universums, ist man sich ausnahmsweise einig. Ansonsten prallen die einzelnen Weltanschauungen von Rösli Froschauer (*Irene Kälin*), der Business-Lady Sandra Hugentobler (*Uschi Reale*), Ernst Emmenegger (*Hans-Ulrich Rothbühler*), Yolanda Graeser (*Ursi Däniker-Wyss*), Mister Wichtigtuer Dr. Christian Bodenfeger (*Dieter «Coci» Ochsenbein*) und dem Lebenskünstler Jo Jo (*Roland Rüegg*) ziemlich aufeinander.

Ein absurdes Chaos verursacht

Sehnsüchtig erwartet das strittige Sextett, das die verschiedensten Klischees verkörpert, seinen Vorsitzenden Bernhard Schweighofer (*Silvio Mira*). Da dieser allerdings verspätet eintrifft, muss mittels eines langwierigen Prozedere ein Tagespräsident und eine Protokollführerin gewählt werden. Als es schliesslich darum geht, die auf der Gesamtheit des Schweizer Volkes beruhende Staatsgewalt zu definieren, gerät sich der Verfassungsrat schon wieder in die Haare.

Um die trockene Materie zu veranschaulichen, wird zu den Theaterrequisiten gegriffen und eine Szene mit viel Klamauf inszeniert, so dass sich auch «Kretbi und Plethi» eine abschliessende Meinung bilden kann. Nachdem das multikompatible Kind per Scanner endlich das Licht der Welt erblickt, wiederholt sich dieser Perspektivenwechsel weitere vier Mal. Die einzelnen Sequenzen – sei es der von einer TV-Station mutmasslich aufgedeckte Hanffund in einem harmlosen Dorfladen,



Obschon es Yolanda Graeser (Ursi Däniker-Wyss) nicht einfach hat mit ihren beiden männlichen Verfassungsratskollegen, bleibt ihr während der Sitzung noch Zeit zum Stricken. (kam)

die schikanöse Kontrolle eines armen Sünders an der Zollgrenze, die unglückliche Hilfeleistung nach einem Unfall mit dem Kickboard oder die Observation des nachbarschaftlichen Wohncontainers durch einen «Big Brother»-Agenten – drehen sich alle um die gleiche Theematik. Schliesslich kommt das Gremium zum Schluss, dass heute nach dem Verursacherprinzip gelebt und nicht mehr erzieherisch gewirkt werde und die private Meinungsäusserung – ein alter Zopf – verfassungswidrig sei. Wie dieses neue Recht durchgesetzt werden soll, ist allerdings fraglich, denn nach der Grussbotschaft von alt Bundesrat Adolf Ogi von seinen EU-Beitrittsverhandlungen aus Brüssel wird das pendente Geschäft bis auf weiteres sistiert.

Die Politik als roter Faden

«Nach dem guten Echo auf unsere letztjährige, selbst entwickelte Produktion «Zeitgeister» beschlossen wir, auch heuer wieder etwas Eigenes auf die Bühne

zu bringen», erklärt Silvio Mira, Regisseur und Schauspieler in einer Person, den Ursprung des aktuellen Stückes. Im Frühling begann die siebenköpfige Truppe – kein Verein, sondern eine lose Gruppierung – an ihren wöchentlichen Proben mit Improvisationen zum Grundthema «Verursacherprinzip». «Schliesslich wurde es erforderlich, die entstandenen Szenen durch einen roten Faden zu verbinden. Obschon wir uns nicht zu stark auf dem politischen Parkett bewegen wollen, schien uns dafür eine Sitzung des Verfassungsrates, der erst vor kurzem vom Zürcher Stimmvolk gewählt wurde, als geeignet», sagt Mira.

Nächstes Jahr wird die Dorfbühne Wermatswil – die dann ihr zehnjähriges Bestehen feiern kann – wieder auf ein bestehendes Stück zurückgreifen. Einerseits sei dies weniger aufwändig, und andererseits wirkt man noch beim Projekt «Seetheater» zusammen mit der Abfall- und Kompostberatung Uster mit.

Aufführungsdaten

bud. Die Komödie «Verurfassacherig» der Dorfbühne Wermatswil wird insgesamt siebenmal im Gemeinschaftszentrum des Hauses Gujer an der Kleinjoggstrasse in der Ustermer Aussenwacht gespielt. Die *Premiere* findet heute Freitagabend, 2. Februar, statt. Nach der Türöffnung um 19.30 Uhr wird ein Apéro offeriert, im Anschluss an die Vorstellung serviert Jürg Rothmayr kulinarische Leckerbissen. Weitere Daten: Samstag, 3. Februar, 20 Uhr (mit Imbiss), Sonntag, 4. Februar, 15 Uhr (mit Kaffee und Kuchen), Mittwoch, 7. Februar, 20 Uhr, Donnerstag, 8. Februar, 20 Uhr, Freitag, 9. Februar, 20 Uhr, sowie Samstag, 10. Februar, 20 Uhr (jeweils mit Imbiss). *Billetreservierungen* werden täglich zwischen 14 und 18 Uhr unter Telefon (01) 941 6905 entgegengenommen.